

LEBRECHT JESCHKE

Gedanken nach dem XI. Bundeskongreß

Vor 42 Jahren stand der Atompilz über Hiroshima – es geschah das Ungeheuerliche, mit einer einzigen Bombe wurde eine Großstadt vollständig zerstört und die Toten zählen nach Hunderttausenden. Das war das Ende des zweiten Weltkrieges, damals nahmen in Deutschland nur wenige Notiz von diesem Ereignis. Heute bewegt dieser Bombenabwurf Milliarden Menschen, und so lange Menschen auf dieser Erde leben, werden sie die Erinnerung an dieses Ereignis wachhalten.

Heute lagern in den Depots Tausende von Hiroshima-Bomben, das Leben aller Großstädte der Erde könnte damit ausgelöscht werden, ja, das Leben überhaupt ist gefährdet! Ein winziger Fehler im Frühwarn- und Überwachungssystem, gewissermaßen ein technischer Irrtum, könnte eine nukleare Katastrophe globalen Ausmaßes zur Folge haben. Mehr Bomben und Raketen bedeuten schon lange nicht mehr mehr Sicherheit, sondern sie vergrößern die Gefahr der Vernichtung der Menschheit als Ganzes – zu lange haben die Politiker den Militärs vertraut! Nicht zuletzt hat uns das Geschehen in Tschernobyl das mögliche Ausmaß einer nuklearen Katastrophe vor Augen geführt, mit jedem Tag, der vergeht, wächst die Einsicht, die Bewahrung des Friedens ist unabdingbare Voraussetzung für das Überleben der Menschheit!

Ganz im Zeichen des gegenwärtigen Ringens um die Erhaltung des Friedens stand der XI. Bundeskongreß des Kulturbundes der DDR, der vom 10. bis 12. Juni in Karl-Marx-Stadt stattfand und an dem ich als Gast teilnehmen durfte. Rechenschaftsberichte und eine Fülle vorbereiteter Diskussionsbeiträge zu aktuellen politischen Fragen der Kulturbundarbeit legten Zeugnis ab von der gewachsenen Rolle des Kulturbundes als gesellschaftspolitischer Kraft. Beeindruckend ist die Vielfalt der kulturpolitischen Aktivitäten, über die berichtet wurde unter dem Motto „Geistig-kulturelles Schöpfertum für Frieden und Sozialismus“. Kein Redner verzichtete darauf, sein Engagement in der Friedensfrage zu betonen – und das war gut so! Und wenn es nur Staubkörnchen sind, die Größe der Aufgabe erfordert auch den kleinsten Beitrag. Dabei sind wir von dem Bewußtsein getragen, daß in der DDR Staatspolitik gleichbedeutend mit Friedenspolitik ist, das betonte nicht zuletzt auch der Leiter der Regierungsdelegation auf dem Bundeskongreß, Dr. Hans Reichelt, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Minister für Umweltschutz und Wasserwirtschaft. Damit stehen wir fest an der Seite der Sowjetunion. Die mutigen Vorschläge von Michail Gorbatschow haben erstmalig in der Nachkriegsgeschichte die Chance eröffnet, die Gefahr einer nuklearen Katastrophe zu bannen.

Wenn ich heute das Kongreßgeschehen an mir vorüberziehen lasse, so verstärkt sich der Eindruck, daß neben Fragen der Kunst und Literatur, der Geschichte, der Musik und der

Denkmalspflege unsere Probleme aus dem Bereich Natur und Umwelt breiter als sonst diskutiert wurden. Der Grund dafür dürfte in der Tatsache zu suchen sein, daß wenige Wochen vor dem XI. Bundeskongreß in Dresden die erste zentrale Delegiertenkonferenz der Gesellschaft für Natur und Umwelt stattfand. Mit dieser zentralen Delegiertenkonferenz wurde eine Periode intensiver Rechenschaftslegungen zu unseren Fragen auf Kreis- und Bezirksebene abgeschlossen. Es wurde Rückschau gehalten und es wurde die künftige Entwicklung skizziert. Die Gesellschaft für Natur und Umwelt ist als gesellschaftliche Kraft in der DDR anerkannt und als Partner der staatlichen Organe im Ringen um die schrittweise Lösung der Umweltprobleme gefordert. Es gilt die neuen Entwicklungen im Zuge der wissenschaftlich-technischen Revolution und ihre Möglichkeiten zur Verbesserung der Umweltsituation konsequent einzusetzen. Wie dringlich diese Probleme geworden sind, konnte jeder von uns während der Fahrt durch die kranken Kiefernheiden der Lausitz und während der Schiffsfahrt auf der schwer angeschlagenen Elbe unmittelbar erleben. Wie soll es weitergehen? Die Basis muß breiter werden, die Fachgruppen und Arbeitsgemeinschaften müssen an denn selbst gestellten Aufgaben mit Zähigkeit weiterarbeiten, so daß sie solide Ergebnisse vorweisen können. Dann werden wir diese Ergebnisse als Partner der staatlichen Organe mit mehr Überzeugungskraft zur Geltung bringen können!

Auf allen Ebenen sind große Anstrengungen erforderlich, das gilt für die Industrie, die Land- und Forstwirtschaft und es gilt für jeden Einzelnen und seine Kommune. Schließlich gibt es einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen der Lebensweise und den Umweltproblemen. Das Nachdenken über diese Zusammenhänge hat begonnen, vor allem auch bei den Jugendlichen. Das bewies auch jener Diskussionsbeitrag der Jugendfreundin aus dem Malzirkel des Hauses der Pioniere „German Titow“ Berlin. Dieser Zirkel hatte im Foyer des Dresdener Kulturpalastes, in dem die Delegiertenkonferenz stattfand, eine kleine höchst eindrucksvolle Ausstellung aufgebaut, die Zeugnis ablegte von dem Bemühen, künstlerische Tätigkeit mit dem Engagement für die Bewahrung landschaftlicher Schönheiten zu verbinden. Und es gab weitere Diskussionsbeiträge, die aufhorchen ließen und deutlich machten, daß wir ohne eine Sensibilisierung der Jugendlichen für Umweltprobleme und ohne ehrliche Antworten auf ihre Fragen, nicht ernstlich weiterkommen werden.

In jeder Fachgruppe und Arbeitsgemeinschaft muß der Jugendarbeit größere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Unsere Enkel sollen in einer friedlichen Welt mit gesunden Wäldern und Flüssen leben – dafür lohnt es zu arbeiten!

Anschriften des Verfassers:

Dr. L. JESCHKE, Mitglied des Zentralvorstandes der Gesellschaft für Natur und Umwelt und Vorsitzender des ZFA Botanik
Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle/Saale, Arbeitsgruppe Greifswald, Am St. Georgsfeld 12, Greifswald, DDR – 2200

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1987/88

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Jeschke Leberecht

Artikel/Article: [Gedanken nach dem XI. Bundeskongreß 33-34](#)